

# Das Bioenergie-Desaster

Enttäuschte Geldgeber fordern von KDV Lalendorf Millionenbetrag zurück

Von Eckhard Rosentreter

**LALENDORF** Die Bauplanung Lalendorfs beim Versuch des Aufbaus einer autarken Energieversorgung droht zum Desaster zu werden. Für die gemeindeeigene Kommunale Dienstleistungs- und Verwaltungsgesellschaft (KDV), womöglich auch für die Gemeinde. Fremdkapitalgeber wollen ihr verpulvertes Geld wiederhaben, klagen um einen Millionenbetrag.

Zur Erinnerung: 2010, nachdem die Güstrower Zuckerfabrik geschlossen worden war, hatte der Rübenmanager und Bürgermeister von Lalendorf eine Idee: Rüben werden nicht mehr Zucker, sondern liefern Energie. Die Idee erschien geradezu genial: Der Tiefwurzler bleibt ein wichtiges Element der Fruchtfolge, die zerschnittelten Rüben erzeugen in einem Fermenter Wärme und Strom für Schule und gemeindeeigene Wohnblöcke, und die Bauern der Umgebung behalten mit kurzen Wegen für ihr Produkt ein unternehmerisches Standbein. Im Gewerbegebiet in Lalendorf ist viel Platz für eine Biogasanlage. Mehr Fliegen kann man mit einer Klappe kaum schlagen. Bis zu 600 000 Tonnen Rüben, und damit eine Dimension wie zu Zufa-Zeiten, sollten am Ende in Lalendorf und drei Außenstandorten in MV vergärt werden. Der Wirtschaft war das einen Mittelstandspreis wert, ein Bundeslandwirtschaftsminister würdigt das Vorhaben mit einem Besuch in Lalendorf.

Der kommunale Wirtschaftsbetrieb KDV gründete gemeinsam mit der Norddeutschen Rüben-AG (NRAG), einem Konsortium von rund 50 Bauern aus dem Land, die Norddeutsche Rü-



Stillgelegt seit Mai 2018: die Biogasanlage im Lalendorfer Gewerbegebiet.

FOTO: ECKHARD ROSENTERETER

benkontor-Anlagenbetriebsgesellschaft UG (NoRA) und gab dieser das Startkapital für den Bau der Biogasanlage. Mit der tatsächlichen Betriebsführung beauftragt die NoRA per Vertrag die KDV. Geschäftsführer beider Unternehmen: Dr. Lutz G., der noch weitere Unternehmen im geschäftlichen Umfeld führt beziehungsweise führen wird.

## Ein undurchsichtiges Firmengestrüpp

Anfang 2012 geht die erste Stufe der neuen Biogasanlage in Betrieb. Eine Erweiterung und eine dritte Ausbaustufe, die nach einem neuartigen Verfahren technisches Ethanol produzieren soll, gehen in die Planung. Zusätzliches Geld ist erforderlich – und wird gefunden, weitere Kommanditisten steigen ein und bilden zusammen mit der Eigentümerin die Unternehmensgesellschaft und Co. Bioenergie Lalendorf KG, eine Gesellschaft mit Haftungsbeschränkung. Das europäische Leader-Programm stellt 265 000 Euro für ein Labor bereit.

Doch 2014 ändert die Bun-

desregierung das Erneuerbare-Energien-Gesetz, bekannt als EEG. Dadurch wird die Wirtschaftlichkeit von Biogas-Anlagen infrage gestellt. Zum Bau der Ausbaustufen kommt es nach dem Spatenstich am 21. Januar 2015 nicht mehr. Stattdessen nimmt der Landesrechnungshof in seinem Jahresbericht 2017 die Gemeinde Lalendorf und deren geschäftliches Gebaren unter die Lupe. Auffällig geworden sind zahlreiche geschäftliche Verzweigungen. An denen beteiligt: der Geschäftsführer der KDV persönlich, der Bürgermeister als Vorstand der NRAG (ebenefalls hier dabei Dr. G. sowie ein Anwalt aus Waren) wegen dubioser Verquickung von Amt und Geschäftsbeziehungen. Auch mehrere Gemeindemitglieder sind als Investoren involviert. Ein mit der Materie befasster Experte sagt heute: „Das ist ein undurchsichtiges Gestrüpp von Firmenverflechtungen. Die zu entwirren, brauchte man einen Stab von Zeitungsleuten, die wie Wikileaks arbeiten.“

Die Gemeindevertretung nebst aufgeschreckter Amts-

verwaltung zog Anfang 2018 die Reißleine und kündigte dem Geschäftsführer fristlos (SVZ berichtete). Im Raum steht zudem ein Untreueverdacht – seit fast zwei Jahren ermittelt die Staatsanwaltschaft, versucht Zusammenhänge zu entwirren. Ob es zu einer Anklage kommt, ist indes völlig offen.

## Kommanditisten fordern 1,8 Millionen Euro zurück

Die Gemeinde bekommt ihr eigenes Unternehmen wieder ins rechte Fahrwasser, so gut es in der Situation geht. Das Amt initiiert ein überfälliges, externes Beteiligungsmanagement (eine juristisch-fachliche Steuerung und Aufsicht) für die KDV, der Gesellschaftsvertrag für die KDV wird neu strukturiert, die Gemeinde gibt sich einen Leitfaden für gute Unternehmensführung, eine Art Kodex. Doch jetzt droht Ungemach von anderer Seite. Am 27. Dezember 2018 erheben acht Kommanditisten aus dem süddeutschen Raum beim Landgericht Rostock Klage gegen die KDV, fordern ihr investiertes Geld zurück. Insgesamt 1,8 Millionen Euro hätten sie in das Projekt gesteckt, geködert mit einer Aussicht auf 16 Prozent Rendite. In den Sand gesetzt.

Würden die Enttäuschten getäuscht? Von einer sogenannten Prospekthaltung sprechen Juristen, wenn in den schönen bunten Bildern, Grafiken und Versprechungen ihrer Werbeschriften falsche Angaben gemacht oder der Umworbene durch die Darstellungen über das Invest-Projekt in die Irre geführt wird. Das Gericht wird klären müssen: Hat die Anlage jemals stabil gearbeitet? Hätten die Ausbaustufen technologisch schlüssig funktionieren können? Waren die versprochenen 16 Prozent Rendite realistisch? Welche Sicherheiten für ihre Einlagen gab es nicht nur auf Papier, sondern tatsächlich?

Eine erste mündliche Verhandlung vor der 3. Zivilkammer beim Landgericht Rostock endete – angesichts der sehr komplexen Materie erwartungsgemäß – ergebnislos. Die Gemeindevertretung indes steht unter hohem Druck. Sie muss zunächst ent-

scheiden, ob sie mit den Klägern in Vergleichsverhandlungen treten will. Was das bedeutet, ist einigermaßen absehbar: Man trifft sich am Ende wohl irgendwo in der Mitte. Die Zeit dafür erscheint knapp. Vergleicht man sich nicht, ist für den 15. Mai bereits die Verkündung des Urteils angekündigt. Der KDV droht ein weiterer Millionenverlust. Schon jetzt spricht ein Insider von rund 2,5 Millionen Euro, die das Bioenergie-Desaster der KDV gekostet haben soll. Die KDV-Geschäftsführung kommentiert das nicht.

## Entscheidungsdruck für Gemeindevertreter

Vorläufige Schlussbemerkungen: Die NoRA UG ist seit Mai 2018 insolvent, die Biogasanlage abgeschaltet. Bürgermeister Reinhard K. tritt seither nicht mehr öffentlich in Erscheinung, meldete sich für den Rest seiner Amtszeit krank und trat zur Kommunalwahl 2019 nicht wieder an. Die unternehmerischen Verwicklungen des Dr. Lutz G. im Unternehmensgeflecht rund um KDV und NoRA indes wirken immer noch nach: G. ist in dem Rechtsstreit der Beklagtenseite, also der KDV, beige-treten. Dabei geht es nicht nur um die persönliche Ehre, zu beweisen, dass alles hätte funktionieren können – und damit vielleicht auch dem Staatsanwalt etwas Wind aus den Segeln zu nehmen. Unweigerlich würde die KDV, deren Kerngeschäft die Wasser- und die Wohnungswirtschaft für die Gemeinde ist, beziehungsweise die Gemeinde die Forderungen an den Spiritus Rector des gescheiterten Unternehmens Biogasherstellung aus Zuckerrübensilage in Lalendorf weiterreichen. Erfolg ungewiss.

## Komödie auf Platt im Güstrower Theater

**GÜSTROW** Mit drei Vorstellungen hat das Güstrower Ernst-Barlach-Theater ein aktionsreiches Wochenende vor sich.

Am Freitag beginnt um 19.30 Uhr eine plattdeutsche Komödie der Fritz-Reuter-Bühne Schwerin. „Dat Hörrohr“ heißt sie. Zum Inhalt: Opa Meiners ist geistig topfit, nur leider ist er schwerhörig. Selbst mit seinem uralten Hörrohr bekommt er nicht

jede Unterhaltung mit. So kommt es, dass er glaubt, seine Schwiegertochter Berta sei ihm wohlgesonnen. Dabei plant diese bereits, den Schwiegervater ins Heim zu stecken. Aber Bertas Nichte Elke und der Knecht Bernd kommen ihr auf die Schliche. Bernd schenkt Opa Meiners daraufhin ein Hörgerät, das es ihm ermöglicht, Bertas Intrigen aufzudecken. Endlich im Bilde über die Vorgänge auf seinem Hof, holt er zum Gegenschlag aus.

Karten gibt es ebenfalls noch für die „Musical Night in Concert“ (siehe auch unser Gewinnspiel rechts) am Sonnabend um 19.30 Uhr.

Ausverkauft ist dagegen die Familienvorstellung „Peter und der Wolf“ am Sonntag, teilt die Theaterleitung mit.



Mitmachen und mit ein wenig Glück gewinnen

**GÜSTROW** Wenn am Ende einer Veranstaltung fast alle Besucher bedauern, dass es schon vorbei ist, muss es sich um ein richtiges Erlebnis gehandelt haben. Das schrieb die Presse über die „Musical Night in Concert“. Aus diesem Anlass verlosen wir heute unter allen Anrufern fünf Mal je zwei Karten für die rasante Show am 15. Februar im Ernst-Barlach-Theater in Güstrow. Los geht es um 19.30 Uhr. Rufen Sie an und nennen Sie das Stichwort „Musical Night“.

## Hits aus vielen Musicals

Rasante Show am Sonnabend im Ernst-Barlach-Theater

Mit Stimmen, die unter die Haut gehen, und farbenprächtigen Kostümen präsentieren internationale Stars am Sonnabend ein aufregendes Programm. Das Ensemble ist mit einer Show der Set Musical Company auf Tournee. Eine Reise voller neuer Hits und geschätzter Evergreens wird unternommen. Auch in die-

sem Jahr werden Klassiker wie die West Side Story, Phantom der Oper, Mamma Mia, König der Löwen und andere Disney-Shows im Programm sein. Aber auch vom Broadway-Geschehen ist viel auf der Bühne zu sehen. Songs aus Pretty Woman und Hamilton, der elf Tonys und 16 Nominierungen erhielt, sind wie alles andere live

zu hören. Seit April läuft in Hamburg Paramour, eine Broadway-Produktion des Cirque De Soleil. Im September startet dort Pretty Woman. Höhepunkte aus beiden Musicals werden in Güstrow präsentiert – und auch aus den Filmen A Star is born mit Lady Gaga und The Greatest Showman mit Hugh Jackman.



Opa Meiners kriegt wieder alles mit. FOTO: SILKE WINKLER



Gesang und Tanz auf der Bühne: Internationale Stars treten am Sonnabend in der „Musical Night“ auf. FOTO: BARLACH-THEATER

## SERVICE

Rufen Sie heute bis 24 Uhr an:

0137 8801471\*

\*Telemedia interactive GmbH, pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Mitarbeiter beteiligter Firmen und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bitte nennen Sie nach dem Signalton Stichwort, Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihre Telefonnummer mit Vorwahl, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können.